

Zugang von Frauen mit Behinderungen zu Opferschutz- und Unterstützungseinrichtungen bei Gewalterfahrungen

„Access to specialised victim support services for women with disabilities who have experienced violence“

Anhang empirischer Bericht ÖSTERREICH

Juni 2014



BUNDEMINISTERIUM
FÜR ARBEIT, SOZIALES
UND KONSUMENTENSCHUTZ

BM | **BF**
Bundesministerium für
Bildung und Frauen

Mit finanzieller Unterstützung des
Daphne III Programmes der Europäischen Union,
des Bundesministeriums für Bildung und Frauen und des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und
Konsumentenschutz

1. Online-Fragebogen

Liebe Kolleginnen,

Wie jüngste Studien zeigen, sind Frauen mit Behinderungen in erhöhtem Maße gefährdet, Gewalt zu erfahren und haben es häufig schwer, Hilfe und Unterstützung in und nach Gewaltsituationen zu erhalten.

Mit dieser kurzen Umfrage im Rahmen eines europäischen Forschungsprojektes möchten wir ausfindig machen,

- wie der aktuelle Stand der Unterstützung gewaltbetroffener Frauen mit Behinderungen in den einzelnen Ländern ist,
- welche Barrieren es gibt und
- was konkret benötigt wird, um eine bessere Unterstützung behinderter Frauen zu erreichen.

Ihre Angaben sind anonym. Die Ergebnisse der Befragung tragen zur Weiterentwicklung der nationalen und internationalen Praxis und Politik bei. Sie sollen die Unterstützung gewaltbetroffener Frauen mit Behinderungen verbessern helfen.

Ihre Beteiligung ist sehr wichtig, da die Ergebnisse nur dann ernst genommen werden, wenn möglichst alle spezialisierten Einrichtungen teilnehmen. Bitte nehmen Sie sich zehn Minuten Zeit für das Ausfüllen des Fragebogens und leisten Sie damit einen wertvollen Beitrag zur künftig besseren Unterstützung von Frauen mit Behinderungen mit Gewalterfahrungen.

Vielen Dank!

Sabine Mandl and Claudia Sprenger

Ludwig Boltzmann Institute of Human Rights

Bitte geben Sie Ihre Rückmeldungen und Anmerkungen an:

sabine.mandl@univie.ac.at and claudia.sprenger@univie.ac.at

- 1. Was schätzen Sie, wie viel Prozent der Frauen, die Ihre Einrichtung/Stelle im letzten Jahr aufgesucht haben, haben eine langfristige Behinderung/Beeinträchtigung (zum Beispiel beim Gehen und Bewegen, in der Sinneswahrnehmung, in intellektueller oder psychischer Hinsicht)? Dazu zählen auch langfristige chronische Erkrankungen, gesundheitliche Belastungen und nicht sichtbare Behinderungen, die die Frau in ihrem täglichen Leben stark und dauerhaft beeinträchtigen.**

Ca. _____ %

- 2. Wird ihre Einrichtung/Stelle von Frauen mit unterschiedlichen Behinderungen aufgesucht? Um welche Beeinträchtigungen handelt es sich dabei? (bitte alles ankreuzen, was zutrifft)**

- körperliche Beeinträchtigungen / Beeinträchtigungen in der Bewegung
- Beeinträchtigungen beim Sprechen
- Sinnesbeeinträchtigungen (zum Beispiel beim Sehen, Hören etc.)
- psychische Beeinträchtigungen
- intellektuelle / Lernbeeinträchtigungen
- chronische Erkrankungen, die stark und dauerhaft beeinträchtigen
- Sonstiges, und zwar _____
- keine Frauen mit Beeinträchtigungen in der Einrichtung / Stelle

- 3. Welche Beeinträchtigungen/Behinderungen kommen bei den Frauen in ihrer Einrichtung am häufigsten vor? (bitte verteilen Sie Nummern von 1-6, wobei 1 die am häufigsten vorkommende und 6 die am seltensten vorkommende Beeinträchtigung ist)**

- körperliche Beeinträchtigungen / Beeinträchtigungen in der Bewegung
- Beeinträchtigungen beim Sprechen
- Sinnesbeeinträchtigungen (zum Beispiel beim Sehen, Hören etc.)
- psychische Beeinträchtigungen
- intellektuelle / Lernbeeinträchtigungen
- chronische Erkrankungen, die stark und dauerhaft beeinträchtigen
- Sonstiges, und zwar _____
- keine Frauen mit Beeinträchtigungen in der Einrichtung / Stelle

- 4. Wie barrierefrei und zugänglich ist Ihre Einrichtung für Rollstuhlfahrerinnen? (zum Beispiel durch Räume im Erdgeschoss, rollstuhlgerechten Zugang zu allen Räumlichkeiten und Sanitäreinrichtungen, auch über Rampe, Lift etc.)**

- uneingeschränkt zugänglich
- eingeschränkt zugänglich (einige Räume über Rampe oder Lift erreichbar bzw. im Erdgeschoss)
- nicht zugänglich

5. **Gibt es in der Einrichtung spezifische Angebote/Vorrichtungen für Rollstuhlfahrerinnen (zum Beispiel rollstuhlgerechte Zugänge, Fahr-/Abholdienste, Selbstverteidigungskurse, Assistenz etc.)?**
- nein
 - ja, und zwar _____
6. **Wie barrierefrei und zugänglich ist Ihre Einrichtung für anderweitig geh- und bewegungseingeschränkte Frauen? (zum Beispiel durch barrierefreien Zugang und entsprechende Ausstattung der Räume und Sanitäreinrichtungen, Assistenz beim Gehen etc.)**
- uneingeschränkt barrierefrei
 - eingeschränkt barrierefrei
 - nicht barrierefrei
7. **Gibt es spezifische Angebote/Ausstattung für geh- und bewegungseingeschränkte Frauen (zum Beispiel Fahr-/Abholdienste, zielgruppenspezifische Selbstverteidigungskurse, Assistenz etc.)?**
- nein
 - ja, und zwar _____
8. **Wie barrierefrei ist Ihre Einrichtung für blinde und schwer sehbehinderte Frauen? (zum Beispiel durch Leitsysteme, Klingelbeschriftungen in Braille, Informationsmaterial in Braille, als Audio- oder Worddatei, barrierefreie Website für blinde Frauen)?**
- uneingeschränkt barrierefrei
 - eingeschränkt barrierefrei
 - nicht barrierefrei
9. **Gibt es spezifische Angebote/Ausstattung für blinde und stark sehbehinderte Frauen (siehe die Beispiele in der vorangegangenen Frage, sowie Fahr-/Abholdienste, Selbstverteidigungskurse, Assistenz für blinde Frauen, freier Zugang für Blindenhunde)?**
- nein
 - ja, und zwar _____

10. Wie barrierefrei ist Ihre Einrichtung für gehörlose und schwer hörbehinderte Frauen (zum Beispiel durch die Möglichkeit der Kontaktaufnahme über Email, Fax, SMS; Kommunikation und Beratung sowie Übersetzung in Deutscher Gebärdensprache, Untertitelte Videos und DVDs, barrierefreie Informationsmaterialien/Website für gehörlose Frauen)?

- uneingeschränkt barrierefrei
- eingeschränkt barrierefrei
- nicht barrierefrei

11. Gibt es spezifische Angebote/technische Ausstattung für gehörlose/schwer hörbehinderte Frauen? (siehe die Beispiele in der vorangegangenen Frage, sowie Gebärdensprachdolmetscherinnen, Selbstverteidigungskurse für gehörlose Frauen, Adressen von Psychologinnen, die Beratung in Deutscher Gebärdensprache anbieten)

- nein
- ja, und zwar _____

12. Ist Ihre Einrichtung eingestellt auf die Unterstützung psychisch erkrankter Frauen? (zum Beispiel durch geeignete psychologische Beratung, interne/externe Unterstützungs-, Heilungs- und Therapieangebote, Kooperation mit ambulanten und/oder teil-/stationären psychiatrischen Angeboten)

- ja, uneingeschränkt
- teilweise / eingeschränkt
- nein
- wir arbeiten generell nicht mit psychisch erkrankten Frauen

13. Gibt es spezifische Angebote für psychisch erkrankte Frauen? (siehe die Beispiele in der vorangegangenen Frage sowie Selbstverteidigungskurse und Unterstützungsgruppen für psychisch erkrankte und suchtgefährdete Frauen, Adressen geeigneter Psychologinnen etc.)

- nein
- ja, und zwar _____

14. Ist Ihre Einrichtung eingestellt auf die Unterstützung von Frauen mit intellektuellen / Lernbeeinträchtigungen? (zum Beispiel durch Kommunikation und Informationsmaterialien in Leichter Sprache, Verwendung von Bildmaterial in Beratungssitzungen, barrierefreie Website, Schulung der Mitarbeiterinnen für Kommunikation und Beratung in Leichter Sprache, Zusammenarbeit mit Institutionen und PsychologInnen, die Frauen mit intellektuellen/Lernbeeinträchtigungen unterstützen/beraten)

- ja, uneingeschränkt
- teilweise / eingeschränkt
- nein

15. Gibt es spezifische Angebote für Frauen mit intellektuellen / Lernbeeinträchtigungen? (siehe die Beispiele in der vorangegangenen Frage sowie Selbstverteidigungskurse und Unterstützungsgruppen für lernbeeinträchtigte Frauen, Adressen geeigneter PsychologInnen etc.) ?

- nein
- ja, und zwar _____

16. Ist Ihre Einrichtung eingestellt auf die Unterstützung von Frauen, die in voll-/teilstationären Einrichtungen der Behindertenhilfe (zum Beispiel in Wohnheimen) leben, sowie auf Frauen im Betreuten Wohnen und solchen, die auf Pflege und Assistenz angewiesen sind? (etwa durch aufsuchende und präventive Arbeit in Institutionen / Pflegesettings zu Hause, Möglichkeiten der Intervention und Unterstützung dieser Frauen im Fall von Gewalt, Vernetzung mit entsprechenden Einrichtungen und Angeboten, Informationen speziell für diese Zielgruppe)

- ja, uneingeschränkt
- teilweise / eingeschränkt
- nein

17. Gibt es spezifische Angebote für Frauen, Frauen, die in voll-/teilstationären Einrichtungen der Behindertenhilfe leben, sowie Frauen im Betreuten Wohnen und solchen, die auf Pflege und Assistenz angewiesen sind? (siehe die Beispiele in der vorangegangenen Frage)

- nein
- ja, und zwar _____

18. Was von dem Folgenden wurde in ihrer Einrichtung / Stelle bislang unternommen, um Frauen mit Behinderungen einen möglichst barrierefreien Zugang zu ermöglichen?

- Selbständige Erreichbarkeit aller Räumlichkeiten (inklusive Sanitäranlagen) für Rollstuhlfahrerinnen und körperbehinderte Frauen
 - Selbständige Erreichbarkeit eines Teils der Räumlichkeiten für Rollstuhlfahrerinnen und körperbehinderte Frauen
 - Klingeln in Braille für blinde Frauen
 - Leitsystem für blinde Frauen
 - Gebärdensprachliche Beratung für gehörlose Frauen
 - Email- oder Online Beratung für gehörlose Frauen
 - Lichtklingeln für gehörlose Frauen
 - Beratung in Leichter Sprache
 - Beratung / Angebote für psychisch erkrankte Frauen
 - Beratung / Angebote für chronisch erkrankte Frauen
 - gezielte aufsuchende Angebote für Frauen mit Behinderungen
 - gezielte Ansprache behinderter und chronisch erkrankter Frauen in der Öffentlichkeitsarbeit
 - barrierefreie Website und Informationsmaterialien (zum Beispiel in Leichter Sprache oder in Deutscher Gebärdensprache, in Braille-Schrift oder anhand von Audio-Informationen und Video-Clips)
 - Fortbildungen für Mitarbeiterinnen
 - spezifische Kursangebote für Frauen mit Behinderungen, und zwar
-

19. Gibt es sonst noch Aktivitäten/Angebote Ihrer Einrichtung, speziell für von Gewalt betroffene Frauen mit Behinderungen?

- nein
- ja, und zwar _____

20. Was von dem Folgenden ist in ihrer Einrichtung / Stelle in naher Zukunft geplant, um Frauen mit Behinderungen einen möglichst barrierefreien Zugang zu ermöglichen?

- Selbständige Erreichbarkeit aller Räumlichkeiten (inklusive Sanitäranlagen) für Rollstuhlfahrerinnen und körperbehinderte Frauen
- Selbständige Erreichbarkeit eines Teils der Räumlichkeiten für Rollstuhlfahrerinnen und körperbehinderte Frauen
- Klingeln in Braille für blinde Frauen
- Leitsystem für blinde Frauen
- Gebärdensprachliche Beratung für gehörlose Frauen
- Email- oder Online Beratung für gehörlose Frauen

- Lichtklingeln für gehörlose Frauen
- Beratung in Leichter Sprache
- Beratung / Angebote für psychisch erkrankte Frauen
- Beratung / Angebote für chronisch erkrankte Frauen
- gezielte aufsuchende Angebote für Frauen mit Behinderungen
- gezielte Ansprache behinderter und chronisch erkrankter Frauen in der Öffentlichkeitsarbeit
- barrierefreie Website und Informationsmaterialien (zum Beispiel in Leichter Sprache oder in Deutscher Gebärdensprache, in Braille-Schrift oder anhand von Audio-Informationen und Video-Clips)
- Fortbildungen für Mitarbeiterinnen
- spezifische Kursangebote für Frauen mit Behinderungen
- Sonstiges, und zwar _____

21. Was benötigt Ihre Stelle konkret, um von Gewalt betroffene Frauen mit Behinderungen bestmöglich unterstützen und beraten zu können?

22. Sind Sie der Meinung, das bestehende Unterstützungsangebot für Frauen mit Behinderungen und Gewalterfahrungen in Ihrer Stadt/Region?

- ist ausreichend.
- ist nicht ausreichend und sollte erweitert / ergänzt werden um:

23. Worin sehen Sie die größten Herausforderungen / Schwierigkeiten beim Auf- und Ausbau geeigneter und barrierefreier Angebote für von Gewalt betroffene Frauen mit Behinderungen in Ihrer Stadt/Region?

24. Bestehen von Ihrer Stelle/Einrichtung aus enge Kooperationen und Vernetzungen mit

- Interessensvertretungen und Verbänden behinderter Menschen/Frauen, und zwar (bitte angeben)

- Wohn- und Arbeitsstätten für behinderte Menschen (zum Beispiel Wohnheime, Werkstätten)
- Beratungseinrichtungen für behinderte Menschen
- Behindertenbeauftragte/n
- Frauen- oder Gewaltberatungsstellen, die sich explizit mit der Unterstützung behinderter Frauen befassen
- Sonstigen Institutionen/ Stellen/Personen, die sich für die Belange von Menschen mit Behinderungen einsetzen, und zwar

- nein, (bislang noch) nicht

25. Nun noch einige wenige Abschlussfragen: Ist Ihre Einrichtung ...

- ein Frauenhaus?
- eine Frauenberatungsstelle?
- ein Frauennotruf?
- eine Beratungsstelle für von Gewalt betroffene Frauen?
- eine spezifische Anlaufstelle für Frauen mit Behinderungen und Gewalterfahrungen?
- eine Anlauf-/Beratungsstelle für Frauen mit Behinderungen?
- eine Anlauf-/Beratungsstelle für Frauen und Männer mit Behinderungen?
- etwas anderes, und zwar _____

26. Ist Ihre Einrichtung ...

- in einer Großstadt ? (mehr als 100.000 Einwohner/innen)
- in einer mittelgroßen Stadt oder Kleinstadt?
- im ländlichen Bereich angesiedelt?

27. In welchem Bundesland ist Ihre Einrichtung angesiedelt?

28. Wie viele Mitarbeiter/innen hat Ihre Einrichtung / ihr Angebot?

Anzahl bezahlter Mitarbeiter/innen: _____

Anzahl unbezahlter / ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen: _____

**29. Wie viele Mitarbeiter/innen Ihrer Einrichtung haben eine Behinderung?
(wenn keine, bitte 0 angeben)**

Anzahl bezahlter Mitarbeiter/innen mit Behinderung: _____

Anzahl unbezahlter / ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen mit Behinderung:

30. Zum Schluss: Wir werden im Rahmen der Studie noch einige vertiefende Befragungen mit Expert/innen durchführen. Dürften wir Sie dazu gegebenenfalls noch einmal kontaktieren? Wenn ja, bitte geben Sie hier Name und E-Mail oder Telefonnummer an:

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Sabine Mandl and Claudia Sprenger
Ludwig Boltzmann Institute of Human Rights
sabine.mandl@univie.ac.at and claudia.sprenger@univie.ac.at

2. Leitfaden für Interviews mit Vertreterinnen von Opferschutzeinrichtungen und Organisationen von/für Menschen mit Behinderungen

EINFÜHRUNG

- **Bei Bedarf**¹ Hintergrund der Studie erklären
- Zweck der ExpertInneninterviews – zusätzlich zu den Online Befragungen sollen **vertiefende Informationen** zum Thema Frauen mit Beeinträchtigungen im Unterstützungssystem gesammelt werden
- Mit dieser Zielgruppe angesprochen sind:
 - Frauen mit psychischen Erkrankungen
 - Frauen mit körperlichen Beeinträchtigungen / Behinderungen
 - Frauen mit Sprechbeeinträchtigungen
 - Frauen mit Sinnesbeeinträchtigungen (z.B. beim Sehen, Hören)
 - Frauen mit intellektuellen / Lernbeeinträchtigungen
 - Frauen mit langfristig einschränkenden chronischen Erkrankungen
- Vertraulichkeit des Interviews: Verschwiegenheit der ForscherInnen / gesammelte Informationen werden ausschließlich für dieses Projekt genutzt
- Für Auswertung der Ergebnisse Aufzeichnung auf Band; abklären, ob das in Ordnung ist

¹ Wahrscheinlich bereits durch Online-Befragung bekannt.

EINSTIEG

Schlüselfrage	
Welche Rolle spielen Frauen mit Behinderungen als Unterstützungssuchende in Ihrer Einrichtung?	Werden Frauen mit Behinderungen als Zielgruppe der Institution betrachtet? Inwiefern?

BISHERIGE ERFAHRUNGEN / BISHERIGE ANGEBOTE

Schlüsselfragen	Optionale Fragen
Welche konkreten Erfahrungen haben Sie bereits mit der Arbeit mit Frauen mit Behinderungen oder Beeinträchtigungen gemacht?	<p>Gab es beispielsweise Angebote bestimmter Projekte, Materialien oder Aktionen?</p> <p>Wurden generelle Angebote bereitgestellt oder nach Behinderungsform differenziert? Erfahrungen?</p> <p>Wie werden bestehende Projekte von der Zielgruppe angenommen?</p>
Gab es bei dieser Arbeit Hindernisse oder Grenzen über die Sie berichten können?	Gibt es Frauen mit Behinderungen, die Sie bislang nicht oder kaum erreichen?
Welche Erfolge konnten Sie im Rahmen dieser Arbeit bislang verzeichnen?	

THEMA BARRIEREFREIHEIT

Schlüsselfrage	Optionale Fragen
In diesem Kontext ist häufig von Barrierefreiheit die Rede. Was bedeutet für Sie Barrierefreiheit?	<p>Welche Rolle spielt diese in Bezug auf Ihre Einrichtung?</p> <p>Welche Rolle spielt diese in Bezug auf unterschiedliche Behinderungsformen?</p>
Würden Sie Ihre Einrichtung als Barrierefrei bezeichnen?	<p>Wenn ja: Könnten Sie dies bitte kurz beschreiben?</p> <p>Wenn nein: was fehlt? Wie könnte Barrierefreiheit erreicht werden?</p>

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Schlüsselfrage	Optionale Fragen
Was haben Sie bereits unternommen, um Frauen mit Behinderungen zu erreichen?	Welche Auswirkungen hatte dies? Hat sich hierdurch die Situation geändert, werden bspw. bestehende Projekte vermehrt angenommen?

KOOPERATIONEN

Schlüsselfrage	Optionale Fragen
Welche Kooperationen mit anderen Institutionen oder Einrichtungen sind Ihrer Meinung nach sinnvoll für die Arbeit mit Frauen mit Behinderungen? Gab es bereits Kooperationen in diesem Handlungsfeld, bspw. mit Interessenvertretungen für Menschen mit Behinderungen oder anderen Einrichtungen der Behindertenhilfe?	Wurden beispielsweise gemeinsam Projekte entwickelt oder gibt es Ansprechpersonen, um bei Bedarf Fragen in diesem Bereich zu klären? Falls ja: Welche Erfahrungen haben Sie mit diesen Kooperationen gemacht? Was war positiv, wo gab es vielleicht auch Probleme?

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN / OFFENE FRAGEN

Schlüsselfragen	Optionale Fragen
Was braucht es in Ihrer Einrichtung, um den Bedarfen von Frauen mit Behinderung entgegenzukommen?	Was halten Sie in diesem Bereich für sinnvoll, was aber auch für weniger sinnvoll? Angenommen, Sie hätten nicht die finanziellen Barrieren. Was würden Sie an Ihrer Einrichtung ändern, um diese barrierefrei zu gestalten?
Fühlen Sie sich ausreichend informiert, um zu wissen, was Frauen mit Behinderungen brauchen würden?	Was benötigen Sie ganz persönlich, um Frauen mit Behinderungen bestmöglich beraten zu können?

3. Leitfaden für Fokusgruppendifkussionen

EINFÜHRUNG:

Teilnehmerinnen werden **willkommen** geheißen, Regeln der Gruppendiskussion werden erklärt

(Kaffee und andere Getränke sollten bereit stehen)

- die Diskutierenden stellen sich selbst vor (Vorname, keine Details)
 - Hintergrund der Studie erklären (Infozettel verteilen)
 - Einverständniserklärung ausfüllen lassen
- Ablauf der Fokusgruppendifkussion
 - Struktur der Diskussion erklären (Moderatorin gibt Themen vor, Beobachterin zeichnet auf und macht am Ende eine Zusammenfassung der Diskussion)
- Vertraulichkeit der Diskussion: Verschwiegenheit der ForscherInnen / persönliche Themen bleiben in der Gruppe
- Ziel: es sollen eigene Meinungen und Einschätzungen diskutiert werden (keine tiefer gehenden Schilderungen schwieriger Ereignisse); jede Meinung ist wichtig
- Für Auswertung der Ergebnisse Aufzeichnung auf Band; abklären, ob das in Ordnung ist

WARMING UP

Leitfaden	Optionale Fragen
<p>Was denken Sie, wie schwerwiegend ist das Problem Gewalt gegen Frauen mit Behinderungen in Deutschland?</p> <p>Wo erleben Frauen mit Behinderungen am häufigsten Gewalt? Durch wen?</p>	

SCHLÜSSELFRAGEN

Leitfaden	Optionale Fragen
<p>Situation Gewalt – Behinderung</p> <p>Gibt es Ihrer Meinung nach Unterschiede, wenn Frauen mit und Frauen ohne Behinderungen Gewalt erleben? Zum Beispiel im Erleben der Gewalt, in den Reaktionen und Folgen? (Wenn ja, welche?)</p>	
<p>Unterstützung / Beratung</p> <p>Es wird manchmal diskutiert, dass Frauen nicht wissen, wohin sie sich wenden können wenn ihnen Gewalt widerfahren ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wenn sie in einer solchen Situation wären, wüssten sie, an wen sie sich wenden könnten? ○ Denken Sie, (auch) andere Frauen mit Behinderungen wüssten das? 	
<p>Wenn Sie einmal an die Hilfeeinrichtungen denken, über die Sie gerade gesprochen haben.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Denken Sie, Sie könnten diese Stellen ohne Probleme aufsuchen? ○ Gibt es hier Unterschiede zwischen behinderten Frauen? Und zwischen Frauen mit und ohne Behinderungen? 	<p>Mit welchen Hindernissen sind Frauen mit Behinderungen hier konfrontiert?</p>
<p>Welche Angebote und welche Unterstützung würden sie sich wünschen / erwarten, wenn sie diese Stellen im Gewaltfall aufsuchen würden?</p> <p>Was sollte ganz konkret vorhanden sein bzw. angeboten werden, um von Gewalt betroffene</p>	<p>Könnten Sie ein paar Beispiele nennen, was hier wichtig wäre?</p> <p>Was macht ein optimales Angebot aus?</p>

Frauen mit Behinderungen bestmöglich zu unterstützen?	
<p>Eigene Rechte</p> <p>Nach der UN-Behindertenrechtskonvention haben Frauen mit Behinderungen ein Recht auf Schutz vor Gewalt und auf ein gewaltfreies Leben. Denken Sie, viele Frauen mit Behinderungen sind sich dieses Rechts bewusst?</p> <p>Wie kann dieses Recht besser umgesetzt werden?</p>	<p>Wie erklären sie sich das?</p> <p>Was müsste für eine Umsetzung verändert werden?</p>
<p>Best Practice</p> <p>Kennen sie Beispiele von Unterstützungs- oder Beratungseinrichtungen, die sie weiterempfehlen würden, weil sie dem Bedarf behinderter Frauen gut gerecht werden? Oder könnten Sie sich vorstellen, wie solche Beispiele guter Praxis konkret aussehen würden?</p>	<p>Was macht diese Einrichtung zu einer empfehlenswerten Einrichtung?</p>
<p>Abschlussfrage</p> <p>Was müsste sich in der Zukunft ändern, damit gewaltbetroffene Frauen mit Behinderungen Unterstützungseinrichtungen besser erreichen und nutzen können?</p> <p>Was müsste getan werden, um sie noch besser zu unterstützen?</p>	

ZUSAMMENFASSUNG DER DISKUSSION

- durch die Beobachterin / zweite Wissenschaftlerin
- Aufnahme zusätzlicher Kommentare durch die Diskutierenden

ZUM ABSCHLUSS

- loben Sie die Gruppe für Ihre interessanten Beiträge und die gute Diskussion
- sagen Sie, dass solche Diskussionen in seltenen Fällen nachträglich zu schwierigen Gedanken führen können. Wenn dies der Fall ist, wenden Sie sich an uns. Wir können dann Informationen über professionelle Hilfe in Unterstützungseinrichtungen weitergeben. Um den Teilnehmerinnen eine spätere Kontaktaufnahme zu ermöglichen (auch für mögliche weitere Fragen zum Thema), händigen Sie bitte Visitenkarten aus.
- geben Sie den Teilnehmenden das Geschenk / die Aufwandsentschädigung
- bedanken Sie sich

4. Leitfaden für Tiefeninterviews mit Frauen mit Behinderungen²

Bitte beachten Sie auch die Anweisungen des *Interviewerinnenhandbuchs* zum Umgang mit dem Leitfaden. Dieser Leitfaden ist unterteilt in folgende Themenbereiche:

1. Allgemeine Fragen zum demographischen Hintergrund der Frauen
2. Fragen zu Gewalt und Unterstützungserfahrungen in unterschiedlichen Lebensphasen, hierzu zählen:
 - 2.1. Kindheit - von 1-12 Jahren (Kindergarten- und Grundschulalter)
 - 2.2. Jugend - von 13-19 Jahren
 - 2.3. Jüngerer Erwachsenenalter - von 20-35 Jahren
 - 2.4. Mittleres Erwachsenenalter - von 36-50 Jahren
 - 2.5. Älteres Erwachsenenalter - 50+
3. Fragen zu den Rechten der Frauen und ihren Zukunftswünschen zur Verbesserung der vorhandenen Unterstützungsangebote für Frauen mit Behinderungen, die Gewalt erfahren haben und zur zukünftigen Prävention von Gewalt gegen Frauen mit Behinderungen.
4. Abschlussfragen, die die Teilnehmerin einladen, weiteres bzgl. Ihrer Erfahrungen oder Erfahrungen anderer Frauen mit Gewalt und Unterstützungsangeboten hinzuzufügen.

Wie bereits im Interviewerinnenhandbuch erwähnt, enthält dieser Leitfaden für jedes Thema Fragestellungen und Stichwörter. Dies ermöglicht zum einen eine umfangreiche Erfassung neuer Informationen und hilft zudem der Frau beim Thema zu bleiben.

Da der Leitfaden nach Lebensphasen eingeteilt wurde, beachten Sie bitte das Alter der Teilnehmerinnen und stellen Sie nur die Fragen, die für die jeweilige Altersgruppe auch relevant sind.

Des Weiteren enthält der Leitfaden gelegentliche Anmerkungen für die Interviewerinnen (gekennzeichnet mit **NB**). Diese beinhalten weitere Erklärungen zu bestimmten Thematiken und Fragen falls notwendig.

² Der englische Interviewleitfaden unterscheidet sich von jenem, der für die Interviews in Österreich verwendet wurde. Praxiserfahrung in Deutschland und Österreich zeigt, dass die Verwendung des Leitfadens in Bezug auf Fragen zu Gewalterfahrung nicht unproblematisch ist. Aus Gründen der Ethik und Sicherheit liegt der Fokus des österreichischen Leitfadens mehr auf den Herausforderungen, vor denen unterstützungssuchende Frauen mit Gewalterfahrung stehen.

Thema 1: Allgemeine Fragen	Erzählanreize
Wie verbringen Sie momentan Ihren Alltag?	Gehen Sie zur Arbeit, zur Schule, zur Uni, zu
Wie alt sind Sie?	
Wo leben Sie?	Dorf? Kleinstadt? Großstadt?
Können Sie mir etwas über Ihre Lebensumstände erzählen?	Leben Sie allein? Falls nein, mit wem leben Sie zusammen? Wie würden Sie Ihre Wohnform bezeichnen (z.B. Wohnung, Haus, etc.)? Haben sich Ihre Lebensbedingungen geändert seit Ihrer Kindheit? Inwiefern?
Wie würden Sie Ihren Familienstand beschreiben?	Ledig? Verheiratet? Geschieden? In einer Beziehung?
Wie würden Sie Ihren ethnischen Hintergrund beschreiben?	
Wie würden Sie Ihre sexuelle Orientierung beschreiben?	Homosexuell? Heterosexuell? Bisexuell?
Worin benötigen Sie Unterstützung? Wobei haben Sie Unterstützungsbedarf?	NB: Frauen könnten darüber sprechen, inwiefern sie durch bestimmte Behinderungen oder soziale Barrieren beeinträchtigt sind. Es ist jedoch wichtig Informationen über die Behinderung der Frau zu erhalten, um zu verstehen, wie diese
Haben Sie Kinder?	Erzählen Sie mir mehr über Ihre Kinder – wie viele Kinder haben Sie? Wie alt sind Ihre Kinder? Wo leben sie?

Thema 2: Einstiegsfrage	Erzählanreize
Was verstehen Sie persönlich unter Gewalt?	(beispielsweise Formen der Gewalt wie sexuelle Gewalt, physische, psychische, strukturelle Gewalt, Mobbing, Stalking) Worin liegt für Sie eventuell ein Unterschied zwischen Gewalterfahrung und Diskriminierungserfahrung?

Thema 3.1: Kindheit (Kindergarten und (Grund)Schulalter 1-12)	Erzählanreize
3.1.1. Beschreibung der	
<p>Können Sie mir etwas über Ihr Leben erzählen als Sie noch ein Kind waren (vor Schuleintritt)?</p> <p>Wenn Sie weiter an die Zeit des Schuleintritts denken, könnten Sie mir hiervon erzählen. Wie war das? Wen haben Sie getroffen? Was haben Sie gemocht/ nicht gemocht?</p>	<p>NB Ermutigen Sie die Frau über familiäre Beziehungen zu berichten (Eltern/Geschwister/Großeltern), über Schule, Freunde, Unterstützungspersonal, gesundheitliche / soziale Pflege, medizinische Behandlungen, Therapien zur Linderung der Behinderung, Freizeit etc.</p>
3.1.2. Gewalterfahrung	
<p>Wenn Sie einmal an die Zeit zurückdenken, als Sie ein Kind waren. Hatten Sie zu dieser Zeit schlechte Erfahrungen bzw. haben Sie Gewalt erfahren?</p> <p>Wo haben Sie Gewalt erfahren und durch wen?</p>	<p>NB: Fragen Sie hier neutral Eckdaten und Informationen ab und vermeiden Sie zu detaillierte Schilderungen der Situationen, die Erinnerungen und negative Gefühle hervorrufen könnten.</p> <p>(z.B. in der Schule, zuhause, in Wohnheimen, in öffentlichen Verkehrsmitteln, in der Freizeit, im Krankenhaus)?</p>
3.1.3. Unterstützung und Barrieren	
<p>Haben Sie jemandem davon erzählt / wollten Sie jemandem davon erzählen?</p> <p>Haben Sie Hilfe/ Unterstützung in der Situation erhalten?</p> <p>Wenn ja: Wo und durch wen haben Sie Unterstützung erhalten? Hat die Unterstützung Ihnen geholfen, sich sicher zu fühlen?</p> <p>Falls nein, warum nicht?</p>	<p>Offizielle Stellen – Kinder-/Frauenberatung, Polizei, Ärzte, Sozialarbeiter, Anwalt; Inoffiziell – Freunde, Familie, Nachbarn etc.</p> <p>Welchen Barrieren sind Sie bei der Suche nach Unterstützung begegnet?</p>
3.1.4. Verbesserungsvorschläge	
<p>Welche Unterstützung hätten Sie sich gewünscht?</p>	<p>Wie kann die Unterstützung verbessert werden?</p>

Thema 3.2: Adoleszenz / Jugend (Alter 13 - 19)	Erzählanreize
<p>3.1.1. Beschreibung der</p> <p>Können Sie mir etwas über Ihr Leben erzählen als Sie Jugendliche waren?</p> <p>Wo und mit wem haben Sie Ihre meiste Zeit verbracht?</p>	
<p>3.1.2. Gewalterfahrung</p> <p>Wenn Sie einmal an die Zeit zurückdenken, als Sie Jugendliche waren. Hatten Sie zu dieser Zeit schlechte Erfahrungen bzw. haben Sie Gewalt erfahren?</p> <p>Wo haben Sie Gewalt erfahren und durch wen?</p>	<p>NB: Fragen Sie hier neutral Eckdaten und Informationen ab und vermeiden Sie zu detaillierte Schilderungen der Situationen, die Erinnerungen und negative Gefühle hervorrufen könnten.</p> <p>(z.B. in der Schule, zuhause, in Wohnheimen, in öffentlichen Verkehrsmitteln, in der Freizeit, im Krankenhaus)?</p>
<p>3.1.3. Unterstützung und Barrieren</p> <p>Haben Sie jemandem davon erzählt / wollten Sie jemandem davon erzählen?</p> <p>Haben Sie Hilfe/ Unterstützung in der Situation erhalten?</p> <p>Wenn ja: Wo und durch wen haben Sie Unterstützung erhalten? Hat die Unterstützung Ihnen geholfen, sich sicher zu fühlen?</p> <p>Falls nein, warum nicht?</p>	<p>Offizielle Stellen – Kinder- /Frauenberatung, Polizei, Ärzte, Sozialarbeiter, Anwalt; Inoffiziell – Freunde, Familie, Nachbarn etc.</p> <p>Welchen Barrieren sind Sie bei der Suche nach Unterstützung begegnet?</p>
<p>3.1.4. Verbesserungsvorschläge</p>	
<p>Welche Unterstützung hätten Sie sich gewünscht?</p>	<p>Wie kann die Unterstützung verbessert werden?</p>

Thema 3.3: Erwachsenenalter (Alter 20 - 50)	Erzählanreize
3.1.1. Beschreibung der	
<p>Können Sie mir etwas über Ihr Leben als erwachsene Frau erzählen?</p> <p>Wo und mit wem verbringen Sie Ihre meiste Zeit?</p>	<p>Lebensbedingungen? Heirat/Kinder/Beziehungen? Ausbildung? Arbeit – Kollegen, Vorgesetzte? Pflege/Unterstützung?</p>
3.1.2. Gewalterfahrung	
<p>Haben/hatten Sie im Erwachsenenalter schlechte Erfahrungen bzw. haben Sie Gewalt erfahren?</p> <p>Wo haben Sie Gewalt erfahren und durch wen?</p>	<p>NB: Fragen Sie hier neutral Eckdaten und Informationen ab und vermeiden Sie zu detaillierte Schilderungen der Situationen, die Erinnerungen und negative Gefühle hervorrufen könnten.</p> <p>(z.B. zuhause, am Arbeitsplatz, am Ausbildungsplatz, in Wohnheimen, in öffentlichen Verkehrsmitteln, in der Freizeit, im Krankenhaus)?</p>
3.1.3. Unterstützung und Barrieren	
<p>Haben Sie jemandem davon erzählt / wollten Sie jemandem davon erzählen?</p> <p>Haben Sie Hilfe/ Unterstützung in der Situation erhalten?</p> <p>Wenn ja: Wo und durch wen haben Sie Unterstützung erhalten? Hat die Unterstützung Ihnen geholfen, sich sicher zu fühlen?</p>	<p>Offizielle Stellen –Frauenberatung, Polizei, Ärzte, Sozialarbeiter, Anwalt; Inoffiziell – Freunde, Familie, Nachbarn etc.</p> <p>Welchen Barrieren sind Sie bei der Suche nach Unterstützung begegnet?</p>
3.1.4. Verbesserungsvorschläge	
<p>Welche Unterstützung hätten Sie sich gewünscht?</p>	<p>Wie kann die Unterstützung verbessert werden?</p>

Thema 3.4: Älteres Erwachsenenleben (Alter 50 - 65)	Erzählanreize
3.1.1. Beschreibung der	
<p>Können Sie mir etwas über Ihr Leben als erwachsene Frau über 50 erzählen?</p> <p>Hat sich etwas verändert hinsichtlich Ihrer Lebenssituation als erwachsene Frau, wie Sie vorhin bereits beschrieben haben, zu heute? Wenn ja, was hat sich</p>	
3.1.2. Gewalterfahrung	
<p>Haben Sie in der Lebensphase über 50 schlechte Erfahrungen gemacht bzw. haben Sie Gewalt erfahren?</p> <p>Wo haben Sie Gewalt erfahren und durch wen?</p>	<p>NB: Fragen Sie hier neutral Eckdaten und Informationen ab und vermeiden Sie zu detaillierte Schilderungen der Situationen, die Erinnerungen und negative Gefühle hervorrufen könnten.</p> <p>(z.B. zuhause, am Arbeitsplatz, am Ausbildungsplatz, in Wohnheimen, in öffentlichen Verkehrsmitteln, in der Freizeit, im Krankenhaus)?</p>
3.1.3. Unterstützung und Barrieren	
<p>Haben Sie jemandem davon erzählt / wollten Sie jemandem davon erzählen?</p> <p>Haben Sie Hilfe/ Unterstützung in der Situation erhalten?</p> <p>Wenn ja: Wo und durch wen haben Sie Unterstützung erhalten? Hat die Unterstützung Ihnen geholfen, sich sicher zu fühlen?</p>	<p>Offizielle Stellen –Frauenberatung, Polizei, Ärzte, Sozialarbeiter, Anwalt; Inoffiziell – Freunde, Familie, Nachbarn etc.</p> <p>Welchen Barrieren sind Sie bei der Suche nach Unterstützung begegnet?</p>
3.1.4. Verbesserungsvorschläge	
<p>Welche Unterstützung hätten Sie sich gewünscht?</p>	<p>Wie kann die Unterstützung verbessert werden?</p>

Abschluss biografischer Teil	Erzählanreize
<p>Haben sich Dinge geändert, wenn Sie einmal ihr Leben als junge Frau mit ihrem jetzigen Leben vergleichen?</p>	

Thema 4: Rechte und Zukunftserwartungen	Erzählanreize
Was wissen Sie über die Rechte von Frauen mit Behinderungen?	NB: UN- Behindertenrechtskonvention (UNCRPD) – Gewaltschutzgesetz
Kennen oder nutzen Sie Unterstützungsangebote für Frauen, denen Gewalt widerfahren ist? Falls nein, warum	Könnten Sie mir mehr darüber erzählen. Positive/ negative Aspekte des Angebots.
Was bräuchte es in der Zukunft, um die Zugänge für Frauen mit Behinderungen / taube Frauen, die Gewalt erfahren haben, zu verbessern?	Angenommen Sie hätten 3 Wünsche frei, um Angebote für Frauen mit Behinderungen zu verbessern. Was würden Sie sich
Wie denken Sie kann Gewalt gegen Frauen mit Behinderungen verhindert werden? Wie denken Sie könnte auch die Gewalt gegen Mädchen mit Behinderung verhindert werden?	

Thema 5: Abschlussfrage	Erzählanreize
Wir sind nun am Ende des Interviews angekommen. Gibt es noch etwas, was Sie gerne hinzufügen würden? Haben Sie noch Fragen?	NB: Die Interviewerin sollte die Teilnehmerin nun nach Ihrem Wohlbefinden fragen. Es ist wichtig, der Frau für Ihre Teilnahme zu danken und das Treffen mit einem unbefangenen, leichten Gespräch zu beenden (z.B. Wetter,